Auf den Spuren von Heinrich Schütz

Das 28. Heinrich Schütz Musikfest wird am 2. Oktober 2026 in Dresden eröffnet und bietet zehn Tage lang einzigartige Live-Erlebnisse zwischen Alter und Neuer Musik. Tickets sind im Vorverkauf erhältlich.

Das Programm in Dresden

Stand: 21.09.2026 / Änderungen vorbehalten

Wie heutig ist die Musik von Heinrich Schütz? Dieser Frage widmet sich das Heinrich Schütz Musikfest 2026, das am 2. Oktober in Dresden feierlich eröffnet wird und bis zum 11. Oktober unter dem Titel **„Spurensuche. Anstoß und Aufbruch“** in Dresden, Bad Köstritz, Gera, Weißenfels und Zeitz die Rezeption, das Nachleben und die Wirkungsgeschichte des Werks und der historischen Figur Heinrich Schütz‘ zum gestaltenden Gedanken macht.

Das einzige überregionale Festival, das dem Barockkomponisten Heinrich Schütz (1585–1672) gewidmet ist, wird veranstaltet von der Mitteldeutschen Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V. (MBM) in Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern in den Schütz-Orten Mitteldeutschlands. Auf dem Programm stehen Konzerte, Vorträge, Ausstellungen und Führungen ebenso wie musikalische Gottesdienste und Vespern. Tickets sind im Vorverkauf erhältlich.

Interimsintendant Gerd Amelung schreibt weiteres Kapitel der Wirkungsgeschichte von Schütz

Der Cembalist Gerd Amelung schreibt 2026 als Interimsintendant des Heinrich Schütz Musikfests ein weiteres, lebendiges Kapitel der Wirkungsgeschichte des frühbarocken Meisters. Er hat vier Schwerpunkte gewählt, die die 28. Ausgabe des Heinrich Schütz Musikfests sowohl in der aktuellen musikwissenschaftlichen Forschung und historisch informierten Aufführungspraxis verwurzeln als auch neue und inspirierende Gestaltungs- und Erfahrungsräume eröffnen.

„Spuren“ folgt Schütz als Lehrer und Kollege, **„Export“** begleitet seine Musik in die europäische Nachbarschaft. **„Renaissance“** spürt der Wiederentdeckung im 19. und 20. Jahrhundert nach und **„Experiment“** erkundet, wie Schütz heute weitergedacht wird. Rund 40 Veranstaltungen zeigen Schütz’ Musik nicht als museales Erbe, sondern als lebendigen Kosmos.

Vokalensemble THE PRESENT ist *artist in residence*

Als *artist in residence* wird das Berliner Solistenensemble **THE PRESENT** das Heinrich Schütz Musikfest 2026 maßgeblich prägen. Mit vier Programmen und unbändiger Experimentier- und Spielfreude erkunden die Sängerinnen und Sänger um die künstlerischen Leiterinnen Hanna Herfurtner, Amélie Saadia und Olivia Stahn in sechs Konzerten den musikalischen Kosmos um Heinrich Schütz. Das solistische Vokalensemble zeichnet sich durch seine konzeptuellen Programme aus und verschränkt bewusst Alte und Neue Musik miteinander. Dadurch entstehen genreübergreifende, oft performative, witzige und unakademische Konzertformate, die experimentelle Elemente integrieren und stilistische Grenzen bewusst überschreiten.

Eröffnungskonzert findet in Dresden statt – mit Séance, Uraufführungen und an „neuem“ Ort

Den Auftakt für das Heinrich Schütz Musikfest 2026 markiert ein ganz besonderes Konzerterlebnis mit dem diesjährigen *artist in residence*. **„Erhöre uns, wenn wir anrufen. Eine Séance für Heinrich Schütz“** ist zu erleben am 2. Oktober 2026, 19.30 Uhr im Zentralwerk in Dresden-Pieschen. Der Saal in dem geschichtsträchtigen Gebäudekomplex – wo anfangs Näh- und Schreibmaschinen, dann Rüstungsgüter für den Zweiten Weltkrieg sowie zu DDR-Zeiten Druckerzeugnisse produziert wurden und der heute Wohnen, Arbeiten, Kunst und Kultur an einem Ort verbindet – ist in diesem Jahr erstmals Musikfest-Spielstätte.

„Authentisch“ oder „historisch informiert“ – für Musikerinnen und Musiker wie für ihr Publikum galten und gelten diese Begriffe oft als Goldstandard und Maßstab anspruchsvoller Interpretationsvergleiche. Hochspezialisierte Detailfragen ebenso wie der grundsätzliche Wunsch zu verstehen, wie die Musik von Heinrich Schütz zu seinen Lebzeiten wirklich geklungen hat: Diese Kontroversen prägen den musikalischen Diskurs seit Generationen. Hier setzt *artist in residence* THE PRESENT zur Eröffnung des 28. Heinrich Schütz Musikfests an – spielerisch und ernsthaft zugleich, auf dem Fundament der Musik von Heinrich Schütz und beflügelt von Werken der US-amerikanischen Komponistin Laura Steenberge (*1981). Die Sängerinnen und Sänger treiben die

Heinrich Schütz Musikfest
c/o Mitteldeutsche Barockmusik e.V. (MBM) | Immermannstr. 28 | 39108 Magdeburg | www.schütz-musikfest.de
Pressekontakt: Uta Schirmer, us|com – uta schirmer communications | Tel.: +49 176 1043 4366 | E-Mail: presse@schuetz-musikfest.de

Suche nach der historischen Authentizität auf die Spitze: Sie wollen endlich wissen, was richtig ist und nehmen einfach direkt Kontakt zur Vergangenheit auf.

Die *Italienischen Madrigale* sowie die Auftragswerke von Laura Steenberge (*1981) dienen dazu, Heinrich Schütz unmittelbar zu seinem Schaffen zu befragen. Mit einem Augenzwinkern stellt der *artist in residence* in dieser eigens für das Heinrich Schütz Musikfest entwickelten Performance gleich zum Auftakt des Festivals die entscheidende Frage: Wird es gelingen, Kontakt zu Heinrich Schütz aufzunehmen? Geht der Komponist ans Geistertelefon?

Die Produktion „Erhöre uns, wenn wir anrufen“ wird gefördert durch die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt.

Achtsam-meditatives Konzerterlebnis mit THE PRESENT in der SLUB

Weil Musik heute überall verfügbar ist, erklingt sie auch im Konzert beinahe immer „im Kontext“: Referenzaufnahmen, historisches Hintergrundwissen und Konzertsituationen, die oft weit entfernt sind von ursprünglichen Klang- und Bedeutungsräumen rahmen das Erleben auch von Alter Musik. Dieses Wissen hilft, ein Konzert und seine Werke in die Kulturgeschichte und das persönliche Koordinatenfeld der Kultur einzuordnen. Doch die Frage ist, ob nicht die Offenheit für das Erleben und die Achtsamkeit für den Klang verlorengehen.

Bernadette Beckermann, Altistin bei THE PRESENT und Achtsamkeitslehrerin, formuliert im Konzert **„Man lobt dich in der Still‘. Polyphones Innehalten“** mit Meditationen und Achtsamkeitsübungen eine Einladung, beim Heinrich Schütz Musikfest eine ganz neue Rezeptionserfahrung zu machen. Die Wahrnehmung wird auf Neues oder Anderes gerichtet, das Hören wird geschärft, vermeintliche Stille ausgehalten. Musizieren wird zur Achtsamkeitsübung, Zuhören zur Meditation. Wer mag, der begibt sich auch räumlich in den Klang und erlebt neue Dimensionen in Alter und Neuer Musik.

Der Internationale Heinrich-Schütz-Preis 2026 wird in Dresden an Dr. Christina Siegfried verliehen

Der Internationale Heinrich-Schütz-Preis 2026 geht mit **Dr. Christina Siegfried** an die ehemalige Intendantin des Heinrich Schütz Musikfests. Mit dem undotierten Preis ehren das Heinrich Schütz Musikfest und seine Kooperationspartner an den Schütz-Orten in Mitteldeutschland Dr. Christina Siegfried für ihre außerordentlichen Verdienste um die Vermittlung und Verbreitung des musikalischen Erbes Heinrich Schütz‘ und seiner Zeit. Von 2009 bis 2025 war Dr. Christina Siegfried Intendantin des Heinrich Schütz Musikfests und entwickelte es zu einem international anerkannten Festival und festen Höhepunkt im mitteldeutschen Veranstaltungskalender, sondern auch zu einem Ort lebendiger Begegnung zwischen Künstler:innen aus dem In- und Ausland und einem treuen Publikum.

Die Verleihung der silbernen Ehrenmedaille findet im Rahmen des diesjährigen Festivals am 7. Oktober 2026 in der Annenkirche Dresden statt. Laudatorin ist die renommierte Gambistin **Hille Perl**. Den musikalischen Rahmen gestaltet der **Dresdner Kammerchor unter der Leitung des ersten Schütz-Preisträgers Hans-Christoph Rademann** (2018). Das Konzert „Geistliche Chormusik“ spürt der Strahlkraft nach, die Heinrich Schütz weit über seine eigene Zeit hinaus entfaltete.

Hugo Distler blickte verklärt auf das Reformationsjahrhundert, in dessen Weltanschauung und Geisteshaltung er das fand, was er in seiner Gegenwart vermisste: einen Zusammenhalt, der über das Individuum hinausweist. Die Musik jener Zeit wurde ihm daher zum Vorbild und zur Zuflucht. Während Heinrich Schütz' Leben und seine *Geistliche Chormusik* von 1648 entscheidend vom Dreißigjährigen Krieg geprägt wurden, stand Distlers Leben im Zeichen der Erstarkung des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs. Auch Distlers Zeitgenossen Günter Raphael, Hermann Grabner und Helmut Bornefeld orientierten sich an Schütz, weil sie in seinem Werk eine Haltung erkannten, die ihnen für die eigene Zeit wegweisend schien.

Rademann und der Dresdner Kammerchor vereinen in diesem Konzert die Werke, die nicht als Rückzug aus der Geschichte entstanden, sondern bis heute als Zeugnis inmitten von ihr gehört werden können.

Das Heinrich Schütz Musikfest erstmals zu Gast in der Dresdner Lutherkirche

Wenn der GewandhausChor unter der Leitung von Gregor Meyer am 10. Oktober 2026 in der Martin-Luther-Kirche im Herzen der Dresdner Neustadt auftritt, ist das eine Premiere. Der im späten 19. Jahrhundert errichtete Sakralbau ist dann zum ersten Mal Spielstätte im Heinrich Schütz Musikfest. **„Aneignung und Auferstehung“** ist das 19.30 Uhr beginnende Konzert überschrieben, in dem u.a. Arrangements der Schütz-Passionen von Carl Riedel erklingen.

Begeisterungsstürme löste Carl Riedel 1857 mit der Aufführung von Schütz-Werken in Leipzig aus. 350 Sängerinnen und Sänger, ein fünfzigköpfiges Orchester und die große Orgel ließen die Thomaskirche erbeben. Das von ihm erstellte Pasticcio *Die Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi* bediente

sich an den drei Passionen von Heinrich Schütz sowie einer weiteren von Marco Guiseppe Peranda, die zu Riedels Zeit noch als Schütz-Werk angesehen wurde.

Je mehr sich die Alte-Musik-Bewegung beim Streben nach einem möglichst authentischen Klangeindruck des wiederzuentdeckenden Repertoires mit Aufführungspraxis und Instrumentenkunde befasste, desto stärker geriet diese spätromantische Art der Aneignung des alten Repertoires in Verruf – zu viel Zeitgeschmack überlagerte das historische Erbe. Dennoch ist die Rückkehr der Musik des 17. Jahrhunderts in Konzertprogramme ohne diese ersten Versuche nicht denkbar, denn sie stellten Forschung und Praxis gleichermaßen entscheidende Fragen. Und: Ohne die vom Historismus getragene Sammel- und Editionsleidenschaft der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wären eine Reihe von Manuskripten der Musik bis 1750 unwiederbringlich verloren.

Der **GewandhausChor unter der Leitung von Gregor Meyer** stellt mit diesem Konzert Carl Riedels frühes Zeugnis der Schütz-Renaissance in den Kontext mit Werken von Johannes Brahms und Arnold Mendelssohn, die mit kompositorischer Neugier zu jener Zeit Anteil hatten an der Wiederentdeckung der Alten Musik. **Prof. Dr. Walter Werbeck** führt um 18.30 Uhr im Gespräch mit Gregor Meyer ins Konzertprogramm ein.

Das weitere Musikfest-Programm in Dresden

Unterwegs: Schütz' *Exequien* in der Zips
03.10.2026, 19.30 Uhr, Dreikönigskirche, Dresden (18.30 Uhr Einführung)

Im 17. Jahrhundert war die Zipser Region ein kulturreicher Transitraum zwischen dem Heiligen Römischen Reich und dem Königreich Ungarn – verbunden durch überregionale Handelsrouten, im Sog der italienischen Madrigalkunst stehend und gleichzeitig verankert in lutherischen Netzwerken. Zentrum dieses Austauschs war die freie königliche Stadt Levoča, seit 2009 UNESCO-Welterbestätte. Auf der Empore der evangelischen Kirche hat sich eine Tabulatur von Teilen der *Musikalischen Exequien* SWV 279-281 und der *Psalmen Davids* SWV 22-47 erhalten.

Der Organist Johann Schimrack eignete sich die Werke seines Dresdner Kollegen Heinrich Schütz durch die Übertragung in die Griffzeichenschrift an – und schrieb anschließend eigene Werke in einem verwandten Stil: Seine 54 erhaltenen Kompositionen zeigen eine Synthese aus älterer franko-flämischer Mehrstimmigkeit und moderner Mehrchörigkeit. Neben Schimrack rückt auch der 1621 in Levoča geborene Samuel Marckfelner in den europäischen Klangraum der Schütz-Zeit.

Das Ensemble **Le Nuove Musiche** (Bratislava) **unter der Leitung von Jörn Hinnerk Andresen** macht die Tabulatur aus Levoča zum Ausgangspunkt einer künstlerischen Erkundung. Werke der Zipser Komponisten treten in den Dialog mit Heinrich Schütz' *Exequien* und machen Spuren lebendiger Praxis hörbar, die im Austausch dachte und handelte. **Prof. Dr. Silke Leopold**, eine der führenden Kennerinnen der Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts, beleuchtet in ihrer Einführung um 18.30 Uhr die Netzwerke lutherischer Musikkultur, die Dresdner Hofkunst und Zipser Provinzpraxis miteinander verbanden.

Gesprächskonzert: Der andere Schütz
04.10.2026, 16.00 Uhr, Alte Kirche, Coswig bei Dresden

Heinrich Schütz als Instrumentalist steht oft im Schatten des Komponisten. Dabei zählte der Kapellmeister nach seiner Lehrzeit bei Giovanni Gabrieli in Venedig zu den gefragtesten Organisten seiner Zeit. An der Fritzsche-/Weller-Orgel, einer der ältesten erhaltenen Orgeln im Dresdner Raum, lässt **Léon Berben** mit Werken von Schütz-Zeitgenossen wie Johann Klemm und Matthias Weckmann in der Alten Kirche Coswig die Aufführungspraxis des 17. Jahrhunderts lebendig werden.

Das Konzert ist auch eine Annäherung an den Orgelklang des 17. Jahrhunderts. Denn auch wenn sie im frühen 18. Jahrhundert überholt und dem Zeitgeschmack entsprechend disponiert wurde, so ist die Fritzsche-/Weller-Orgel als Renaissance-Orgel mit kurzer Oktave und mitteltöniger Stimmung eine Rarität, deren erhaltene Substanz auf die Jahre zwischen 1615 und 1624 datiert werden kann.

Prof. Dr. Konrad Küster, Experte für die Musik der Schütz-Zeit und die Orgelkultur im deutschsprachigen Raum, stellt während des Gesprächskonzerts kenntnisreich Bezüge zwischen der Musikgeschichte und Instrumentenkunde her.

Quellenpräsentation: Schätze der Musikgeschichte ganz nah
08.10.2026, 16.00 Uhr, Talleyrand-Zimmer (SLUB), Dresden

Unter dem Leitgedanken der „Spurensuche“ widmet sich die Quellenpräsentation der Knabenstimme und ihrer besonderen Geschichte. Nur wenige Jahre besitzt ein Sänger diese hohe Stimme, bevor der Stimmbruch sie unwiderruflich verändert. Und doch stehen Knabenchöre für musikalische Traditionen, die Jahrhunderte überdauerten. Ausgewählte Handschriften und Drucke aus den Beständen der SLUB Dresden zeigen, welchen Rolle Heinrich Schütz als Komponist und Lehrer in der Geschichte der sächsischen Knabenchöre spielt, deren jahrhundertealte Tradition inzwischen als Immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt ist.

Im Gespräch mit Musikwissenschaftlerin **Dr. Andrea Hammes** und der neuen MBM-Geschäftsführerin **Dr. Beate Agnes Schmidt** werden bekannte und weniger bekannte Quellen vorgestellt, die dieser Spur über mehrere Jahrhunderte folgen – von Schütz und seinem unmittelbaren Umfeld bis zu den Zeugnissen seiner Wiederentdeckung und Aneignung im 19. und 20. Jahrhundert.

RE:SCHÜTZ
09.10.2026, 20.00 Uhr, Jazzclub Tonne, Dresden

Alte Musik ist ein lebendiger Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung, Resonanz und Inspiration. Unter dieser Prämisse treffen sich **Paper Kite**, ein aufstrebendes Spezialensemble für Barockmusik, und die Sängerin, Komponistin und Live-Elektronikerin **Thea Soti** in

einer Live-Session zu einem aufregenden Dialog. Während Paper Kite die Musik von Heinrich Schütz, Dietrich Buxtehude und Zeitgenossen in ihrer historischen Form zum Klingen bringt, fügt Thea Soti eine Ebene hinzu, die in der modernen Klangwelt verwurzelt ist: eine digital transformierte Stimme, die in Echtzeit neu konfiguriert wird.

Die Klang- und Performance-Künstlerin macht ihre elektronisch erweiterte Stimme zu einem Schwingungsraum, der die Alte Musik aufnimmt, reflektiert und neu gestaltet. Im improvisierten Live-Moment spielen die Musikerinnen und Musiker nicht nur mit den Tönen, sondern auch mit der Zeit und ihrem Einfluss auf das Musikhören. So offenbaren sie Details, die in der klassischen Interpretation eines Notentextes verborgen bleiben können.

Schütz_Junior!
08.10.2026, 19.00 Uhr, Dreikönigskirche, Dresden

Bei „Schütz_Junior!“ zeigen Kinder und Jugendliche jedes Jahr aufs Neue, wie gegenwärtig und lebendig die „Alte Musik“ ist. In diesem Jahr steht das Kooperationskonzert mit dem Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden unter dem gleichen Motto wie das Festival: „Spurensuche. Anstoß und Aufbruch“.

Das **Alte Musik-Ensemble** und das **Alte Musik-Nachwuchsensemble des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden** sowie die **Cembalo-Klasse des Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau** bringen Instrumental- und Vokal-Werke von u. a. Michael Praetorius, Marco Uccelini und Lodovico Viadana zum Klingen.

Weitere Informationen, das ausführliche Programm sowie Tickets für das Heinrich Schütz Musikfest 2026 gibt es im Internet unter www.schütz-musikfest.de.

Kartenvorverkauf zum Heinrich Schütz Musikfest 2026

Eintrittskarten für die Veranstaltungen zum Heinrich Schütz Musikfest 2026 sind im Vorverkauf erhältlich. Neben normalen Tickets und Ermäßigungen (u.a. für Studierende, Auszubildende, Schwerbeschädigte) gibt es auch in diesem Jahr wieder besondere Angebote:

1. Schülerinnen und Schüler zahlen mit dem „Junior!_Ticket“ nur 7 Euro.
2. Mit dem „PlusEins!_Ticket“ kostet der Eintritt für einen Erwachsenen und ein Kind (bis 18 Jahre) nur 22 Euro.
3. Wer mit einer größeren Gruppe unterwegs ist oder mehrere Konzerte besuchen möchte, für den lohnt sich das „10_für_6“-Angebot: ab sechs Karten in einem Bestellvorgang gibt es für Eigenveranstaltungen des Musikfestes 10 Prozent Rabatt auf den Ticketpreis.

Tickets sind online über die Internetseite des Heinrich Schütz Musikfests www.schütz-musikfest.de sowie an allen Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich. An der Konzertkasse der Kreuzkirche Dresden, im Haus der Kirche – Dreikönigskirche Dresden und beim Ticketservice der Frauenkirche Dresden kann man ebenfalls Tickets erwerben.

Presseservice

- Das detaillierte Programm sowie weitere Pressemitteilungen und Fotos zum Download finden Sie unter www.schütz-musikfest.de.
- Ihre Pressekartenbestellungen senden Sie bitte per E-Mail an presse@schuetz-musikfest.de.
- Pressekontakt: Uta Schirmer, Telefon: +49 176 1043 4366, E-Mail: presse@schuetz-musikfest.de

HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST 2026

Veranstalter
Mitteldeutsche Barockmusik
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.

Gefördert
aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien,
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes,
gefördert durch die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt
und das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Stadt Weißenfels | Stadt Gera | Stadt Zeitz | Stadt Bad Köstritz | Burgenlandkreis | Landkreis Greiz

Kultur- und Medienpartner
MDR Klassik
Dresdner Neueste Nachrichten
SachsenMedien
Musikland Sachsen-Anhalt

www.schütz-musikfest.de